
02. Juni 2010 - 00:04 Uhr · Von Hermann Neumüller · Wirtschaft

Wirtschaft

Niederösterreich fördert besser: Jungunternehmer ziehen um

LINZ. Mit gunytronic wandert schon das zweite oberösterreichische High-Tech-Jungunternehmen nach St. Valentin ab. Das Land Niederösterreich lockt aufstrebende Firmen mit der Bereitstellung von Risikokapital an. Das Land Oberösterreich will aber noch heuer kontern.

„technet capital“ heißt der Grund, warum nach dem Linzer Biotech-Unternehmen Anagnostics im Vorjahr jetzt auch die Innviertler gunytronic gasflow sensoric systems GmbH ihren Hauptsitz nach St. Valentin verlagert hat. Mit tecnet capital hat das Land Niederösterreich einen Fonds mit 18,3 Millionen Euro geschaffen, der jungen Unternehmen in einer sehr frühen und daher für andere Geldgeber zu riskanten Phase Eigenkapital zur Verfügung stellt.



gunytronic wurde 2006 von Günter Weilguny, einem Absolventen der Fachhochschule Wels, gegründet. Die Firma hat einen Sensor zur Messung von Gasströmen unter widrigsten Bedingungen entwickelt. Damit lässt sich beispielsweise bei Verbrennungsmotoren die notwendige Einspritzmenge an Treibstoff exakt im Voraus berechnen. Darüber hinaus könnten diese Sensoren auch in der Luftfahrtindustrie, aber auch bei Anlagenbauern von großem Interesse sein.

Jetzt sei man gerade dabei, den internationalen Vertrieb aufzubauen, sagt Gerald Rauecker, kaufmännischer Geschäftsführer von gunytronic. Und diesen Schritt, „bei dem es richtig ins Geld geht“, habe man mit Kapital von tecnet machen können. Dafür habe man die Firmenzentrale nach St. Valentin verlagert. Forschung und Entwicklung bleibe aber in Weng bei Altheim, dem Wohnsitz des Firmengründers.

„Wir fördern solche Unternehmen genau in der Phase, in der es in Österreich noch wenige wagen“, sagt Jürgen Ennöckl, Investment-Manager bei tecnet. Bis zu 1,5 Millionen Euro stellt tecnet einzelnen Unternehmen für vier bis acht Jahre als Risikokapital zur Verfügung. Und nicht nur das. tecnet bietet darüber hinaus auch Know-how etwa bei der Anmeldung von Patenten an.

Beim Land Oberösterreich hat man diese Abwanderungen längst registriert. Noch heuer soll ein ähnliches Förderinstrument eingerichtet werden. Warum das bisher nicht geschah, erklärt der zuständige Wirtschaftslandesrat Viktor Sigl so: Man wolle die Regionalbanken mit einbeziehen. „Die sind zwar bei uns stark, aber nicht immer leicht unter einen Hut zu bringen“, so der Landesrat.

Quelle: OÖNachrichten Zeitung

Artikel: <http://www.nachrichten.at/nachrichten/wirtschaft/art15,404008>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2010 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung